

**Jahresbericht
2003**

**Beratungsstelle für
sexuell übertragbare Erkrankungen
und Prostituierte
des
Gesundheitsamtes Wuppertal**

INHALT

Einleitung.....	3
1. Statistik /Zahlen	4
1.1 Tabelle: Anzahl der Untersuchungen im Jahr 2003	4
Monat.....	4
1.2 Diagramm: Anzahl der Untersuchungen in den Jahren 2001-2003.....	4
Gesundheitsamt – SB 305.23 Jahr 2003	4
1.3 Diagramm: Medizinische Leistungen 2003.....	5
Untersuchung, Gespräche, Vorsorge, HIV, Impfungen, Test.....	5
1.3.1 Medizinisches Angebot.....	5
1.4 Diagramm: Häufigsten behandlungsbedürftigen Diagnosen im Jahr 2003.....	5
1.5 Leistung der Beratungsstelle 2003	6
Information, Beratung, Vermittlung, Angebote.....	6
2. Arbeitsinhalte der Beratungsstelle im Jahr 2003	7
2.1 Mitarbeiterinnen(Stand Dezember 2003).....	7
2.2 Sprechstunde.....	7/8
2.3 Veränderung der gesetzlichen Grundlage der Beratungsstelle.....	8
2.4 Frauengesundheitstage.....	8
2.5 Gesundheitsausschuss.....	8
2.6 Taxifahrer/innen - Aktion.....	9
2.7 Überregionale Arbeit.....	9
2.8 Umzug.....	9
2.9 Aufsuchende Arbeit/Streetwork.....	10
2.10 Öffentlichkeitsarbeit.....	10
Erstellung einer neuen Broschüre.....	10
Broschüre.....	11
Broschüre.....	12
2.11 Präventionsveranstaltung.....	13
3. Ausblick	14

Einleitung:

Im Jahr 2003 hat sich aus verschiedenen Gründen die personelle Situation der Beratungsstelle mehrfach verändert. Dies machte eine konstante Sozialberatung leider nicht immer möglich.

Allerdings wurde durch den intensiven Einsatz von Frau Edelbrock die Untersuchungsangebote gesichert, da sie die Organisation der ärztlichen Einsätze übernahm. Auch hat Frau Edelbrock aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Beratungsstelle im Einzelfall Sozialberatung angeboten.

Hier ein Abriss der Personalsituation 2003:

- Ende Dezember 2002 endete die Arbeit mit Sozialarbeiterin Simone Geissler.
- Von Januar bis Mitte Februar waren Frau Edelbrock und Frau Belytzka ohne Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle tätig.
- Von Februar bis Juni besetzte Sozialarbeiterin Frau Mittelmann wieder Ihre Stelle(dann begann der Mutterschutz und Resturlaub).
- Die ASSH-Kraft Frau Belytzka verlässt zum Vertragsende 01.08.2003 die Beratungsstelle.
- August keine Untersuchungen, da keine Vertretung für die Ärztinnen bestand.
- Seit November ist Frau Wagener als Dipl. Sozialpädagogin in der Beratungsstelle tätig.
- Im Dezember Wiederbesetzung der ASSH-Stelle, ab Januar 2004.
- Januar bis Mitte Februar und Juli bis Oktober war keine Sozialarbeiterin anwesend.

1. Statistik /Zahlen

1.1 Tabelle: Anzahl der Untersuchungen im Jahr 2003

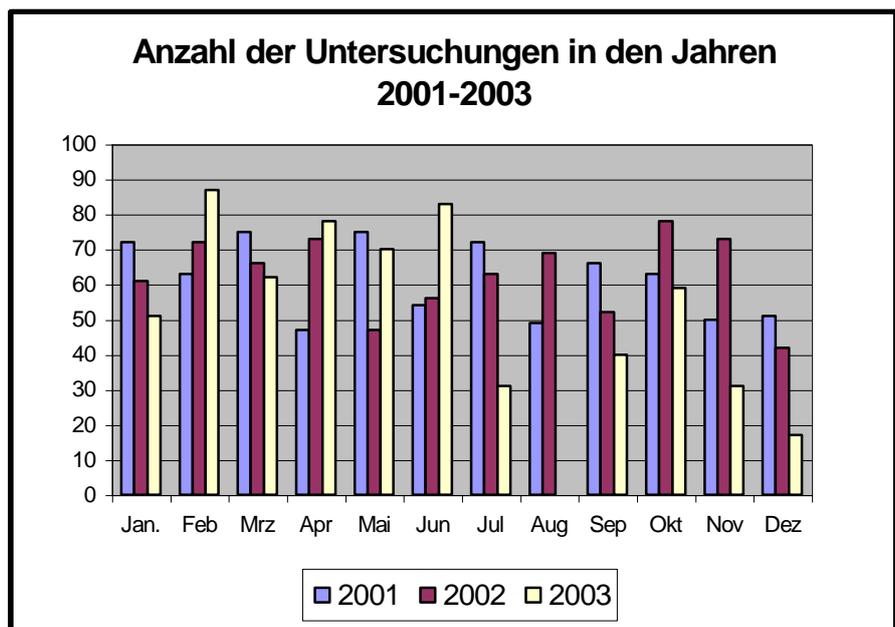
Monat	Untersuchungen	Davon Neuanmeldungen	Migrantinnen unter den Neuanmeldungen
Januar	51	10	4
Februar	87	21	13
März	62	8	2
April	76	13	8
Mai	70	16	9
Juni	83	13	6
Juli	31	10	2
August	0	0	0
September	40	8	2
Oktober	59	10	2
November	31	6	8
1/2 Dezember	17	3	3

1.2 Diagramm: Anzahl der Untersuchungen in den Jahren 2001-2003

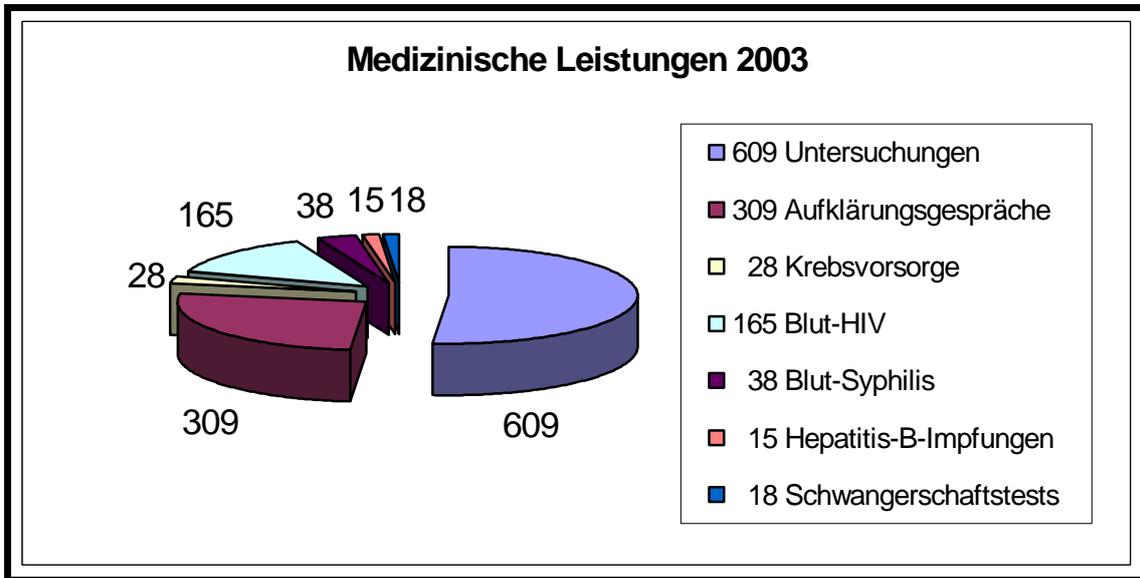
Gesundheitsamt - SB 305.23 Jahr 2003

Stand: Januar 04

Monat	2001	2002	2003
Jan.	72	61	51
Feb	63	72	87
Mrz	75	66	62
Apr	47	73	78
Mai	75	47	70
Jun	54	56	83
Jul	72	63	31
Aug	49	69	0
Sep	66	52	40
Okt	63	78	59
Nov	50	73	31
Dez	51	42	17
Gesamt:	737	752	609



1.3 Diagramm : Medizinische Leistungen 2003



1.3.1 Das medizinische Angebot der Beratungsstelle umfasst:

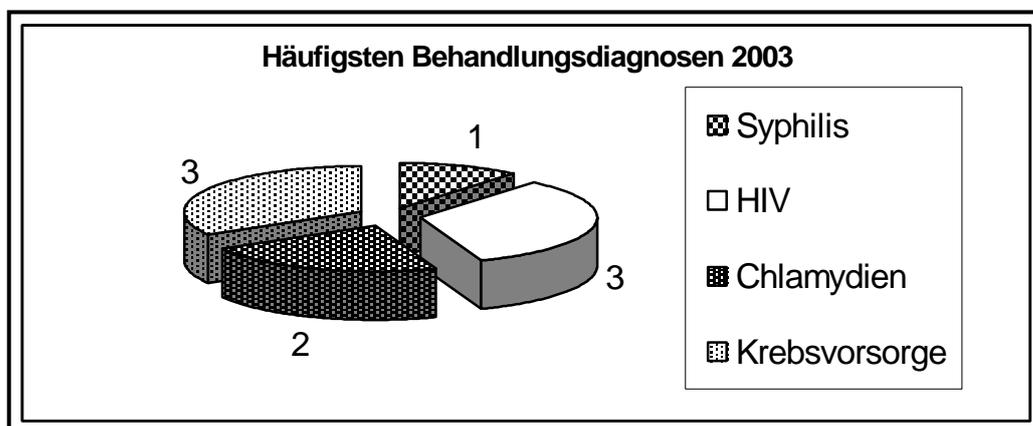
Allgemeine Untersuchung: Herpes, Feigwarzen, Parasiten

Abstrichuntersuchung: Scheidenflora, Pilze, Chlamydien, Gonorrhoe/Tripper, Krebsvorsorge

Blutuntersuchung: HIV, Syphilis/Lues

Sonstiges: Hepatitisimpfung, Schwangerschaftstest

1.4 Diagramm : Häufigsten Behandlungsdiagnosen im Jahr 2003



1.5. Leistung der Beratungsstelle 2003

Die Leistungen der Sozialberatung umfassen:

Information und Beratung: zu allen sexuell übertragbaren Erkrankungen, Impfungen, Behandlung, Informationen und Aufklärung, Ausstiegshilfen

Vermittlung: Selbsthilfegruppen, Psychotherapeutinnen und Ärztinnen

Angebote: Sexualpädagogische Veranstaltungen für junge Erwachsene

Exakte Zahlen sind für das Jahr 2003 nicht zu ermitteln, da die Stelle von Januar bis Mitte Februar, sowie Juli bis einschließlich Oktober nicht besetzt war.

2. Arbeitsinhalte der Beratungsstelle im Jahr 2003

2.1 Mitarbeiterinnen (Stand: Dezember 2003)

- Arzthelferin mit 29 Std./Woche: Frau Edelbrock
- Dipl. Sozialarbeiterin mit 19,25 Std./Woche: Frau Mittelmann
von Februar 2003 bis Juni 2003
- Medizinische Sprechstunde mit 6,5 Std./Woche: Frau Dr.Quack 2 Std., Frau Mittendorf
3,5 Std. und Hautklinik 1 Std.
- ASSH-Kraft mit 19,25 Std./Woche: Frau Belytzka
von Februar 2002 bis August 2003
- Dipl. Sozialpädagogin mit 19,25 Std./Woche: Frau Wagener
seit November 2003

2.2 Sprechstunde

Bis Dezember 2003 galten folgende Sprechzeiten mit psychosozialer Beratung und kostenlosem und anonymem Untersuchungsangebot auf sexuell übertragbare Erkrankungen:

Di: 09.30 – 11.30 Uhr und 14.30 – 15.30 Uhr

Mi: 17.00 – 18.30 Uhr

Fr: 09.30 – 11.30 Uhr

Ab Januar 2004 neue Öffnungszeiten:

Mo: 09.30 – 14.00 Uhr Untersuchung + Beratung

Mo – Mi Vormittag Info, Beratung, Terminabsprache

Die Schaltung einer Anzeige in der Wuppertaler Rundschau bewährte sich dahin gehend, dass sie von vielen gelesen wird und die Frauen uns darauf ansprechen, deshalb erschien bis September 2003, einmal im Monat unsere Adresse mit den Sprechzeiten in der Wuppertaler Rundschau.

Im Dezember wurden alle Frauen und Clubs wegen neuer Öffnungszeiten und Mitarbeiterinnen angeschrieben, sowie eine neue Anzeige in der Wuppertaler Rundschau geschaltet. Die Verbreitung gelang auch sehr gut, da nur wenige Briefe zurückkamen und eine gute Resonanz zu verzeichnen war.

Auffallend sowohl im medizinischen Bereich, als auch in der psychosozialen Betreuung ist eine Mehrzahl von Frauen, die von ihrer problematischen Vergangenheit berichten, in deren Folge sie heute ernsthafte psychische Probleme haben.

Bei den persönlichen und telefonischen Beratungen stellt sich ein buntes Spektrum an Fragestellungen dar:

- Übertragungswege von STDs
- Schutzmöglichkeiten
- Fragen zum HIV-Test
- Medizinische Fragen zur Infektion und Therapie
- Rechtliche Probleme
- Fragen zu Hilfen in der Behandlung und Beratung Betroffener
- Fragen zu Aufenthaltsstatus und der Wunsch nach Anonymität
- U.v.m.

2.3 Veränderung der gesetzlichen Grundlage der Beratungsstelle.

Auch in diesem Jahr hat sich gezeigt, dass der Kontakt zu den Clubs und selbstständig arbeitenden Frauen vermehrt von der Beratungsstelle ausgehen muss, um die Frauen zu erreichen und das Angebot der Beratungsstelle präsent zu halten.

2.4 Frauengesundheitstage

Bei den Frauengesundheitstagen vom 26.-27. Juli hat Frau Edelbrock alleine einen Infostand über die Arbeit in der Beratungsstelle präsentiert, wobei sie Beratung, Präventionen, Informationen und Broschüren über die Beratungsstelle an die Besucherinnen weitervermittelte.

2.5 Gesundheitsausschuss

Am 10.11.2003 nahm Frau Wagener am Wuppertaler Gesundheitsausschuss teil und wurde als neue Sozialpädagogin der Beratungsstelle vorgestellt.

2.6 Taxifahrer/innen-Aktion

WZ: 14.02.2003

Von Montag, den 17.02.03 bis Aschermittwoch fand erneut in Kooperation des Arbeitskreises Cafe Mitternacht mit der Taxizentrale die sogenannte Taxifahreraktion statt. Diese Aktion wird regelmäßig vor Karneval durchgeführt und soll insgesamt auf die Benutzung von Kondomen zur Verhinderung von sexuell übertragbaren Erkrankungen aufmerksam machen. Dabei verteilten die Taxifahrer/innen Kondome und Karten an die Kunden und versuchten gerade Männer anzusprechen, die einschlägige Adressen aufsuchten. Die Karten fordern in zwei Sprachen zu mehr Toleranz und Akzeptanz gegenüber Prostituierten auf. Die Pressekonferenz zu Beginn der Aktion wird immer gut von der örtlichen Presse besucht. Auch überregional erfolgen im Radio Hinweise zu dieser Aktion. Hierzu fand eine Bürgerradio-Sendung statt.

2.7 Überregionale Arbeit

Dezember 2003 fand in Essen ein überregionales Treffen der STD-Fachkräfte zum Thema Finanzämter und Prostitution statt.

Frau Wagener nahm aus der Beratungsstelle teil.

2.8 Umzug

Aufgrund der mittlerweile erheblichen baulichen Mängel im Gebäude in der Simonsstraße (große Risse i.d. Wänden, offene Fußleisten, Ameisen etc.) ist ein Auszug aus dem Gebäude möglichst zeitnah unumgänglich.

2.9 Aufsuchende Arbeit

Auch in diesem Jahr zeigte sich durch das Prostitutionsgesetz, dass die Zahl der Frauen, die freiwillig zur Beratung und Untersuchung kommen ist im Vergleich wie in dem Vorjahr reduziert. Diese Situation erfordert eine intensive zugehende Arbeit, um die Frauen weiterhin zu erreichen, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Frauen niedergelassene Ärztinnen aufsuchen.

Von Februar bis Mai 2003 aufsuchende Arbeit, wurde gemeinsam mit Sozialarbeiterin und Arzthelferin Frau Edelbrock aus der Beratungsstelle durchgeführt. März bis Juni 2003 medizinische Untersuchung mit der Ärztin Frau Dr. Quack im 14-tägigem Rhythmus eines großen FKK-Club. Hier wurde akute Lues, HIV-Infektion und Herpes festgestellt.

Es besteht verstärkt Interesse der Frauen an Informationen über Risiken bei bestimmten Sexualpraktiken.

Die aufsuchende Arbeit war zwar organisatorisch aufwendig, es konnten aber Frauen erreicht werden, die von sich aus keinen Kontakt zur Beratungsstelle aufgenommen hätten. In Zukunft soll die aufsuchende Arbeit auf andere Clubs ausgedehnt werden.

Frau Mittelman hat in einer Rundrufaktion im Februar alle Clubadressen und Frauen, die Haus- Hotel- und Bürobesuche anbieten, angerufen und an unser Untersuchungs- und Beratungsangebot erinnert. Danach begannen Frau Mittelman und Frau Edelbrock die Frauen in ihren Arbeitsplätzen zu besuchen. Ziel war bis Ende Mai möglichst alle Arbeitsorte (rund 35) aufzusuchen.

Hierbei erleichterten kleine Präventionspäckchen die Gesprächsaufnahme.

Es hat sich gezeigt, dass die aufsuchende Arbeit positiv von den Frauen aufgenommen wird, dies zeigt sich u.a. in vermehrten Neuanmeldungen von aufgesuchten Frauen in der Beratungsstelle und der Inanspruchnahme von Beratungsgesprächen. Auch die Akzeptanz der Beratungsstelle bei Frauen, die schon länger Kontakt zur Beratungsstelle haben, wurde dadurch erhöht.

Seit Dezember werden die Clubs von Frau Wagener und Frau Edelbrock besucht.

2.10 Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung einer neuen Broschüre zum Thema:

Sexuell Übertragbare Infektionen

Vorschlag:

Unser Angebot

□ STI- Sexuell übertragbare Infektionen können jeden betreffen

- Sie möchten wissen, wie Sie sich schützen können.
- Sie möchten sich anonym untersuchen und testen lassen.
- Sie suchen ärztlichen Rat, weil Sie Symptome haben, die auf eine sexuell übertragbare Infektion hinweisen.
- Sie wollen etwas über Risiken einzelner Sexualpraktiken wissen.
- Sie suchen Hilfe bei sozialen Problemen oder rechtlichen Fragen, die im Zusammenhang mit STI stehen.

□ Information und Beratung

- zu allen sexuell übertragbaren Infektionen (STI)
- zu Schutzmöglichkeiten z.B. Impfungen
- zur Behandlung
- Informations- und Aufklärungsveranstaltungen für interessierte Gruppen (auch Schulklassen)

□ Ärztliche Untersuchungen und Beratung

- Untersuchung und Behandlung auf STI's, Krebsvorsorge
- Untersuchung und Behandlung einer akuten STI
- Impfung gegen Hepatitis (infektiöse Leberentzündung
→ entrichten eines Entgeldes für den Impfstoff)
- HIV – Antikörpertest durchführen lassen

□ Sexualpädagogische Angebote

Auf Wunsch führen wir Veranstaltungen für Schulklassen oder andere Jugendgruppen durch.

□ Vermittlung

Bei Bedarf vermitteln wir Sie an Selbsthilfeprojekte, Psychotherapeutinnen und Ärztinnen weiter.

- **STI – ein Thema, für jeden sexuell aktiven Menschen**

Unser Team besteht aus Menschen mit medizinischer, pädagogischer und sozialer Ausbildung.

Unser Angebot ist:

- vertraulich und anonym
- Kostenfrei (ausgenommen Impfungen)
- Für einzelne Menschen und Gruppen

So erreichen Sie uns:

Simonsstr. 9
42117 Wuppertal
Tel. 0202/ 563-2092/91

Außerhalb der Sprechzeiten kann auf dem Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen werden.

E-Mail.
www.std.beratung@stadt.wuppertal.de

- Schwebebahnhof Robert-Daum-Platz
5 Min. Fußweg Richtung Arrenberg



Beratungsstelle des
Gesundheitsamtes
für sexuell übertragbare Infektionen

Öffnungszeiten:

Ärztliche Untersuchung
Mo: 09.30 – 14.00 Uhr

Info, Beratung, Terminabsprache
Mo - Mi: vormittags

Sexuell übertragbare Infektionen

Sexually Transmitted Infections

Beratungsstelle
Information

2.11 Präventionsveranstaltung

Im Dezember nahm eine Biologielehrerin aus einer Wuppertaler Abendrealschule Kontakt mit der Beratungsstelle auf, mit der Bitte um Durchführung einer Präventionsveranstaltung zum Thema STI.

In Zusammenarbeit mit Frau Wagener, der Lehrerin und den Schüler/innen wurde folgender Fragenkatalog erstellt.

- Welche Erkrankungen gibt es
- Wie steckt man sich an
- Was kann man testen lassen
- Wo kann man testen lassen
- Wie kann man sich schützen
- Welche Krankheiten sind tödlich
- Schwangerschaft/Krankheit Auswirkungen

Das Durchführungsteam besteht aus: Frau Wagener Dipl. Sozialpädagogin
Frau Mittendorf Gynäkologin
Frau Edelbrock Arzthelferin

Die Veranstaltung fand am 28.01.2004 von 14.30 – 16.00 statt.

Aufklärungs- und Präventionskampagnen sind von großer Bedeutung, um das Bewusstsein für die Gefahr von STDs in der Bevölkerung und in Hochrisikogruppen zu wecken. Vorgestellt wurden die in einigen Städten ins Leben gerufenen Kampagnen, die MSM (Männer Sex mit Männer) dazu auffordern sollen, sich auf Syphilis testen zu lassen.

Ausblick

Ziel der Arbeit der Beratungsstelle ist es zum einen, Personen zu erreichen die sonst keinen oder wenig Zugang zum Gesundheitssystem haben. Zum anderen sollen aber auch vermehrt Präventionsveranstaltungen mit Berufsschulklassen oder anderen jungen Erwachsenen durchgeführt werden. Ein weiteres Ziel ist es die Beratungsstelle für Menschen zu öffnen, die Fragen zum STI Bereich haben und diese nicht an anderen Stellen besprechen möchten.

Mit der Arbeit der vergangenen Jahre befindet sich die Beratungsstelle auf diesem Weg. Für das Jahr 2004 ist geplant, die aufsuchende Arbeit auszuweiten und etablierte Projekte fortzuführen, wie z.B. Taxifahreraktionen, Präventionsarbeit mit Jugendgruppen und Schulklassen, Öffentlichkeitsarbeit und aktive Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien des öffentlichen Gesundheitswesens.

Es wird sich zeigen, ob das Erreichen der genannten Ziele mit der zu erwartenden personellen Ausstattung möglich ist. (So wird Frau Edelbrock ab April/Mai 2004 nur noch neun Stunden / Woche in der Beratungsstelle sein, was einer Minderung von 20 Stunden / Woche beträgt).